

Das können wir leider nicht mehr auffangen

Liebe Organanwenderin, lieber Organanwender,

die Deutsche Post hat es bei den Briefen versucht – und ist gescheitert. Der Plan des Briefbeförderers war es eigentlich, nach der Erhöhung des Briefportos im letzten Jahr, die Beförderungsgebühr 2024 erneut anzuheben. Doch die zuständige Bundesnetzagentur sagte hierzu ganz klar: „Nein“. Die Preise für Briefsendungen bleiben also zunächst einmal gleich.

Auf eine neue Idee bezüglich einer geeigneten Einnahmequelle brauchte man aber bei der Deutschen Post (DHL) nicht lange zu warten. Wenn es bei den Briefen nicht geht, dann erhöht sie die Preise eben in Bereichen, für die die Bundesnetzagentur nicht zuständig ist – das ist unter anderem der Paketversand. Und da langt sie dann gleich richtig zu.

Preiserhöhungen wie noch nie

Auch wir sind hiervon betroffen. Die Post hatte die Preise, die sie uns berechnet, zuletzt Anfang 2023 deutlich erhöht. Aufgrund dieser Anhebung hätten wir eigentlich bereits zu diesem Zeitpunkt unsere Versandkosten erhöhen müssen, haben es aber nicht getan. Vor einigen Tagen hat uns die Post nun die nächste Ankündigung einer Preiserhöhung zukommen lassen – und zwar schon zum 01.10.2023. Zwei Preiserhöhungen innerhalb von zehn Monaten: das hat es noch nicht gegeben.

Doch wer nun denkt, das wäre es „schon“ gewesen, der irrt leider deutlich. Denn die Post hat uns gegenüber bereits die nächsten Erhöhungen angedroht. Und zwar in Form der Maut- und CO₂-Steuer, die sie auf die Paketpost umlegen wird. Die Mauterhöhung – beschlossen durch die derzeitige Bundesregierung – wird noch in diesem Jahr, nämlich im Dezember 2023 in Kraft treten. Die Mautgebühren werden dann um sage und schreibe etwa 90 % erhöht! Zum 01.01.2024 wird außerdem die CO₂-Steuer um rund 33 % steigen. Diese höheren Kosten wird uns DHL unmittelbar weiterberechnen, zusätzlich zu den jetzt im Oktober bereits erhöhten Preisen.

Leider nicht zu umgehen

Für uns – und damit leider auch für Sie – heißt dies nun, daß wir im Bereich der Versandkosten um eine Anpassung nicht mehr herumkommen. Ab dem 1. Oktober 2023 müssen wir die Preise und Konditionen entsprechend ändern. Bei Paketsendungen innerhalb Deutschlands mit einem Warenwert unter 200,- € (bisher 100,- €) müssen wir dann einen Versandkostenanteil berechnen, der im Inland im Regelfall bei 9,- € liegt. Allerdings versuchen wir natürlich, immer den günstigsten Versandweg zu wählen – und wenn es einen solchen gibt, so kann im Idealfall der Versandkostenanteil auch einmal unter 9,- € liegen. Dann berechnen wir natürlich die tatsächlichen und damit niedrigeren Versandkosten. Liegt der Versandpreis in Ausnahmefällen einmal über 9,- €, so übernehmen wir die Differenz.

Bei Bestellungen ab einem Warenwert von 200,- € tragen wir übrigens weiterhin sämtliche Versandkosten inklusive aller Maut- und CO₂-Anteile sowie aller weiterer Kostenarten. Wie gesagt, das alles gilt für den innerdeutschen Versand.

Bei den Versandkosten ins Ausland hat die Post ihre Versandpreise natürlich ebenfalls (teilweise sehr drastisch) erhöht. Die Preisstruktur ist hier allerdings mittlerweile sehr kompliziert. Deshalb fragen Sie im Zweifelsfall für solche Bestellungen bitte die entsprechenden Preise vorab bei uns an.

→

Verpackungsmaterial ebenfalls sehr viel teurer

Eine weitere massive Preiserhöhung hat uns bei dem benötigten Verpackungsmaterial getroffen. Während der Coronakrise war umweltgerechte Papierverpackung teilweise schon gar nicht mehr erhältlich. Viele Verpackungshersteller mußten zu dieser Zeit Insolvenz anmelden, weil verfügbares Papier zum Beispiel als Toilettenpapier deutlich höher im Preis gehandelt wurde. Nun nach der Coronakrise, dafür aber in der Wirtschaftskrise, gibt es ein deutlich kleineres Angebot und dazu drastisch erhöhte Preise.

So zahlen wir für einen stabilen Karton, in dem wir Geräte verschicken können, schon bis zu 15,- € pro Stück. Dazu kommt, daß wir – obwohl wir schon immer auf umweltgerechte Verpackung achten – auch noch Entsorgungsgebühren in eine Art „Fonds“ einzahlen müssen. Auch das können wir leider nicht mehr alleine stemmen. Deshalb muß ab dem 01.10.2023 pro Paket, unabhängig von den Versandkosten, eine Verpackungspauschale von 2,- € berechnet werden.

Wie geht es weiter?

Wir hoffen nun im Interesse von uns allen, daß es in absehbarer Zeit nicht zu weiteren Preiserhöhungen kommen wird. Betrachtet man allerdings die aktuellen Meldungen aus der Wirtschaft und die Inflationsentwicklung, so sieht es nicht sehr vielversprechend aus. Alleine die gestiegene Mautgebühr und die erhöhte CO₂-Steuer werden wohl unweigerlich wieder zu einem Drehen an der Inflationsspirale führen. Trotzdem werden wir natürlich auf jeden Fall alles tun, um unsere Preise so lange wie möglich stabil zu halten.

Wir gehen davon aus, daß Sie Verständnis für unsere leider unumgänglichen Maßnahmen haben und wünschen Ihnen weiterhin ganz viel Freude und Erfolg bei der Anwendung all Ihrer Orgonprodukte.

Ihr MEDEA 7 Team